№ 68. Dienstag, den 22. März 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg &c.

Zum 90. Geburtstage.



Gott schütze und erhalte den Kaiser Wilhelm,

Den mächtigen Schirmherrn des Deutschen Reiches,

Den weisen und ruhmvollen Leiter der Geschicke

des deutschen Volkes!

Heil Kaiser Dir!

Gottes Segen ruht sichtbar auf dem deutschen Volke in seinem Kaiser, Wilhelm I., dem es vergönnt ist heute sein 90. Lebensjahr zu vollenden, somit ein Alter zu erreichen, wie es selten einem Sterblichen zu Theil wird. Und alles Wirken des Kaisers während seiner ganzen Lebensdauer ist ausschließlich gerichtet gewesen auf das Wohl des Vaterlandes, auf die Wohlfahrt seines Volkes. „Soweit die deutsche Zunge klingt," überall wird der heutige Tag als ein Festtag gefeiert, überall, auf dem ganzen Erdball, wo Deutsche sich aufhalten, werden morgen Freuden- und Dankesfeste stattfinden. Ueberall werden zu dem Herrn der Heerschaaren Gebete emporsteigen um das Wohl des Kaisers, um das Wohl des ganzen Hohenzollernhauses und des deutschen Vaterlandes. — Diesen Wünschen werden sich auch die einsichtsvollen Angehörigen anderer Staaten anschließen, denn sie wissen, Kaiser Wilhelm I. ist ein Fürst des Friedens und das geeinigte deutsche Reich, die geeignete Macht, jede Störung des Friedens zu verhindern.

Was der Deutsche dem Kaiser zu danken hat, steht in aller Gedächtniß, was unsere Väter erstrebt, was den älteren Männern der Jetztzeit in ihrer Jugend als Traumbild vorgeschwebt hat, es ist erreicht, „das einige deutsche starke Vaterland." Kaiser Wilhelm hat uns dies geschaffen; dem greisen Helden auf dem Kaiserthron, der fortgesetzt weiter arbeitet für das Wohl seines Volkes, wird immerdar sein dankbares Volk entgegen jubeln:

„Dank, Kaiser Dir."

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 19. März.

Am Ministertische: Dr. Friedberg, Dr. Lucius, Dr. v. Scholz, Maybach, v. Bötticher u. A.

Die Vorlage über die Errichtung von Amtsgerichten wird genehmigt. Es folgt die Berathung des Etats. Berichterstatter v. Pfuel beantragt unveränderte Annahme des Etats nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Eine General-Diskussion wird nicht beliebt. Das Haus tritt sogleich in die Spezialdebatte ein. Auf Anregung Friedenthals sagen die Minister Lucius und Maybach für das Bad Norderney Aufbesserungen in Bezug auf sanitäre Einrichtungen und Bahnverbindungen zu.

v. Mirbach richtet namens des Direktoriums des Jagdschutz-Vereins an den Landwirthschafts-Minister die Bitte, den Abschuß gemeinschädlicher Raubvögel in ausgedehnterem Maße im Interesse der niederen Jagd anzuordnen.

v. Manteuffel bittet den Eisenbahnminister, auch für kleinere Stationen Retourbillets einführen zu wollen.

Minister Maybach bezeichnet die Erfüllung dieses Wunsches als ein Ding der Unmöglichkeit, nicht wegen des Geldpunktes, sondern weil es nicht zuläßig sei, den schon so großen Verwaltungsapparat noch unnöthig zu vergrößern.

Graf Udo Stolberg und v. Mirbach beklagen sich über die hohen Tarife der ostpreußischen Südbahn für Zuckerrüben und Exportzucker; diese Privatbahn habe weit höhere Tarife, als die in der Nähe liegenden Staatsbahnen. Die Regierung habe die Pflicht, im Interesse der Landwirthschaft auf diese Tarifermäßigung hinzuwirken.

Geheimrath Fleck verspricht, daß die Staatsbahnverwaltung als Aufsichtsbehörde auf Tarifermäßigung für die beregten Artikel hinwirken werde, und es sei zu hoffen, das ihr das auch gelingen werde.

Darauf folgte ein sehr bemerktes kleines Renkontre zwischen dem Finanzminister v Scholz und dem Landwirthschaftsminister Lucius. Ersterer hatte sich gegen eine von dem Fürsten v. Hatzfeldt-Trachenberg beantragte Resolution ausgesprochen, welche die Regierung auffordert, den Ausgabetitel „zur Föderung genossenschaftlicher und kommunaler Flußregulirung im nächsten Etat aus dem Extraordinarium ins Ordinarium zu versetzen. Minister Lucius erklärt, trotz der Bedenken des Finanzministers mit seinen persönlichen Sympathien für diese Resolution nicht zurückhalten zu können. Es handle sich um ein stets wiederkehrendes Bedürfniß, welches daher eigentlich im Ordinarium seine Befriedigung finden müsse, und um eine Frage, in welcher den einzelnen Ressortministern einige Freiheit gelassen werden müsse.

Minister v. Scholz hörte diesen Ausführungen mit sehr nachdenklicher und keineswegs heiterer Miene zu; er schien bei sich zu überlegen, ob vielleicht Lucius die Rolle des Geheimraths Rommel übernommen habe, der ja auch im Herrenhause seine bekannte Wirksamkeit entfaltete.

Die Resolution wurde schließlich angenommen, wie auch der gesammte Etat.

Nächsten Montag kommt u. a. der Bericht der Ansiedelungskommission zur Berathung.

Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 19. März.

Am Ministertische: v. Puttkamer u. A.

Nach der Berathung einer Vorlage von speziell schleswig-holsteinischem Interesse folgte die zweite Lesung der Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz.

Abg. Dr. Langerhaus (freis.) erklärt, die freisinnige Partei sei mit dem Entwurfe nicht einverstanden, würde aber auf Verbesserungsanträge verzichten, weil dieselben doch aussichtslos sein würden. Die Partei würde darum gegen die Vorlage stimmen, wie sie es bei der westfälischen Kreis- und Provinzialordnung gethan.

Die Vorlage wird nach einigen Spezialdebatten zwischen den zunächst interessirten Abgeordneten angenommen. Auf der Tagesordnung für die Montags-Sitzung stehen kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März.

Der **Kaiser** ließ sich Sonnabend Vormittag vom Grafen Perponcher Vortrag halten, nahm darauf im Beisein des Gouverneurs und des Kommandanten die persönlichen Meldungen einiger Generäle und anderer höherer Offiziere entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem General v. Albedyll und konferirte auch demnächst mit dem Ober-Zeremonienmeister Grafen Eulenburg. Um 1 Uhr Nachmittags stattete der Kaiser dem Prinzen und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein im kronprinzlichen Palais einen Besuch ab.

— Die widersprechenden Bekanntmachungen des „Reichs-Anzeigers" über die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Grafen Robilant werden in der „Kreuzztg." damit zu erklären gesucht, daß bestimmter Werth darauf gelegt worden sei, diese jüngste Auszeichnung des Grafen Robilant möglichst schnell kundzugeben, welche ihrer Bedeutung nach dieselbe bleibt, wenn auch formelle Rücksichten die Ueberreichung des Ordens selbst um einige Tage verzögern.

— Im Wahlkreise Jever-Varel ist von freisinniger Seite bei der Neuwahl an Stelle des Abg. Rickert Rechtsanwalt Dr. Oraeger aufgestellt worden. Das socialdemokratische Zentralwahlkomitee hatte den Parteigenossen in jenem Wahlkreise zunächst Wahlenthaltung empfohlen. Im letzten Augenblick aber hat sich das Blatt gewendet. Der geistige Leiter der sozialdemokratischen Partei im Wahlkreise, Schlosser Bug, ist nach den letzten Wahlen von der kaiserlichen Werft, auf der er bis dahin gearbeitet hatte, entlassen worden. Und deshalb haben die Sozialdemokraten den Beschluß gefaßt, gewissermaßen im Sinne einer Demonstration denselben als Wahlkandidaten aufzustellen. Die Sozialdemokraten werden demnach auch dieses Mal in den Wahlkampf eintreten.

— In einem längeren Artikel, den die „Magd. Ztg." zur Zuckersteuerfrage bringt, heißt es: „. . . . . Es ist hinreichend bekannt, wie sehr die Erträge der Zuckersteuer sich seit einer Reihe von Jahren in stetigem Rückgange befinden; der Versuch, welcher durch die vorjährige Novelle zu dem betreffenden Steuergesetz unternommen ist, diesem Mißstande möglichst zu steuern, ist nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Der Ertrag der Rübensteuer ist trotz der vorgenommenen Herabsetzung der Ausfuhrvergütung auf das niedrigste bisher dagewesene Maß gesunken. Daß der Rückgang ohne jede Maßregel noch ungleich stärker gewesen wäre, gewährt nur geringen Trost. Die Sachlage bleibt vielmehr so, daß aus zwingenden reichsfinanziellen Gründen nicht allein dem weiteren Rückgang der Rübensteuer Einhalt gethan, sondern auch der Ertrag derselben wieder auf eine der Bedeutung des Steuerobjekts entsprechende Höhe gebracht werden soll. Von der Erwägung ausgehend, daß der Rückgang des Ertrages der Zuckersteuer in dem fortdauernden Mißverhältniß der Ausfuhrvergütung zu der Steuer seine Erklärung findet, liegt der Gedanke nahe, die Abhilfe in der Ermäßigung der ersteren zu suchen. In der That bewegen sich, wie wir aus sicherster Quelle erfahren, die Arbeiten, welche das Reichsschatzamt augenblicklich in Gemeinschaft mit den bei dieser Frage mit interessirten preußischen Ressorts, wie Finanzministerium und Landwirthschftsministerium, zur Beseitigung des Mißstandes vornimmt, vorzugsweise in dieser Richtung. Wenn seitens der Reichsregierung dem von mancher Seite versuchten ungestümen Drängen auf sofortige Vorlegung eines neuen Gesetzes — sei es auch nur eines Nothgesetzes — nicht nachgegeben werden dürfte, so geschieht das jedenfalls aus Rücksicht auf die Prosperität der Zuckerindustrie. Es würde aber auch der der Regierung obliegenden Fürsorge für die Existenz eines so wichtigen Zweiges der nationalen Produktion, wie es die Zuckerindustrie ist, wenig entsprechen, mit tief einschneidenden Maßnahmen nach dieser Richtung ohne Weiteres vorzugehen. Zunächst wird ohne Zweifel das Gutachten kompetenter Sachverständiger und zwar aus den verschiedenen hierbei betheiligten wirthschaftlichen Kreisen eingeholt werden. Wenn anders wir richtig unterrichtet sind, ist sowohl über die Fragen, welche diesen vorzulegen sind, als über die Personen, die gehört werden sollen, bereits Beschluß gefaßt. Fällt das Gutachten dieser Sachverständigen im Sinne der von der Regierung getroffenen Vorbereitungen oder auch nur im Rahmen derselben aus, so ist die Möglichkeit, eine Vorlage noch in der laufenden Session des Reichstags fertig zu stellen und einzubringen, nicht ausgeschlossen. Andernfalls wird eine längere Vorbereitungsfrist nothwendig werden, bevor mit einem Entwurfe vorgegangen werden kann. So viel aber ist schon jetzt als sicher anzunehmen, daß nicht lediglich unter dem Eindruck der finanziellen Mißstände und ohne eingehende Prüfung der einschlagenden national-wirthschaftlichen Fragen mit einer Abänderung des bestehenden Zuckersteuergesetzes vorgegangen werden darf und vorgegangen werden soll." Wie groß der Ausfall gerade bei der Zuckersteuer ist, geht aus den Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstags hervor. Bei den Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern wurde gelegentlich der Berathung des Reichsetats die hohe Veranschlagung der Einnahmen aus der Zuckersteuer beanstandet. Nach dem letzten 3jährigen Durchschnitt sind 35 420 000 Mk. angesetzt. Diese Summe wird aber nicht erreicht werden. Wahrscheinlich wird sich dieser Ertrag auf 15½, vielleicht nur auf 12 Millionen stellen. Durch das neue Gesetz vom vorigen Jahre ist dieser Ertrag um 6 bis 7 Millionen Mark höher, als dies nach den vorher giltigen Steuersätzen der Fall sein würde. In Folge einer von dem Abg. v. Wedell-Malchow gestellten Anfrage erklärt Staatssekretär Jakobi in Uebereinstimmung mit den Angaben der „Magd. Ztg.": „Trotz der Gesetzgebung des Jahres 1886 sind die erwarteten Erträge von der Zuckersteuer nicht erreicht. Die Technik ist soweit vorgeschritten, daß noch immer mehr Zucker aus dem gleichen Quantum Rüben gegen früher erzeugt wird. Die Regierungen erwägen zur Zeit, wie dem abzuhelfen ist. Die Verhandlungen schweben noch und werden möglichst beschleunigt. Es kann jedoch noch nicht angegeben werden, wann die Gesetznovelle dem Reichstage vorgelegt werden kann. Auf die wiederholte Anfrage, ob die Vorlage noch im Laufe dieser Session zu erwarten sei, wurde erklärt, daß eine bestimmte Antwort z. Z. noch nicht gegeben werden könne.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." beschäftigt sich an bevorzugter Stelle mit einem Artikel Katkow's, in dem unter Schmähungen und Herabsetzungen Deutschlands Oesterreich aufgefordert wird, seine Aktionsfreiheit wiederzunehmen. Die „Nordd. Allg. Ztg." fügt dem Abdruck des Artikels die folgenden Bemerkungen bei: Früher hat Katkow's Presse immer gegen Oesterreich gehetzt, in der Hoffnung, wir würden uns von Oesterreich lossagen; jetzt, nachdem sich jene Anstrengungen als vergebliche erwiesen haben, sucht sie Oesterreich gegen uns einzunehmen und von uns zu trennen — kurz, das Bestreben dieser Presse ist die Sprengung der guten Beziehungen zwischen den deutschen Mächten. Da dieses Ziel aber doch nicht zu erreichen ist, so kann es für uns nur erfreulich sein, wenn Katkow's Presse der deutschen die von uns seit Jahren betriebene, mühsame Arbeit abnehmen will, für die Pflege und Befestigung der russisch-österreichischen Beziehungen einzutreten; wir betrachten diese neueste Evolution der russischen Publizistik mit aufrichtiger Befriedigung, denn, wenn Katkow diese Bahn weiter verfolgt, so erleichtert er unserer Politik ihre Aufgaben, und man kann ihn mit Rücksicht darauf sogar einen Mitarbeiter an der Aufrechterhaltung des Dreikaiser-Bündnisses nennen.

— Die „N. A. Z." schreibt: „Ein neues deutsches Kolonisationsunternehmen in Südostafrika bildet gegenwärtig den Gegenstand von Besprechungen in deutschen Blättern. Es handelt sich dabei um die Verwerthung eines von E. Nagel im Jahre 1885 geschlossenen Vertrages über Landerwerb im Pondolande. In dem von den Unternehmern versandten Projekte, welches die Unterschriften E. Nagel Premierlieutenant a. D., M. Bauer und F. Heydtweiller trägt, findet sich unter Anderem auch die Bemerkung, daß die Eingeborenen des Pondolandes bisher noch unter keiner Schutzherrschaft stehen. Diese Angabe ist jedoch eine irrthümliche. Aus einem dem englischen Parlamente im August 1885 vorgelegten Blaubuche ergiebt sich, daß die Pondoküste bereits im Jahre 1878 unter englischen Schutz gestellt worden ist, und daß das Fortbestehen dieser Schutzherrschaft noch im Jahre 1885 durch amtliche Proklamation verkündet worden ist. Kann es sich hiernach im vorliegenden Falle, wie auch bereits in anderen Blättern hervorgehoben, nicht um ein deutsch-nationales Unternehmen handeln, so wird andererseits in Betracht zu ziehen sein, daß Umquickela, mit welchem Herr Nagel seinen Vertrag geschlossen hat, anscheinend von englischer Seite nicht als oberster Häuptling anerkannt wird.

— Anläßlich einer Petition, welche der Vorstand des Uckermärkischen Bauernvereins an das Abgeordnetenhaus gerichtet hat, um die Herbeiführung gesetzlicher Bestimmungen, welche es ermöglichen sollen, den öffentlichen Feuersozietäten den Versicherungszwang wieder beizulegen, anzuregen, hat in der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses eine Verhandlung stattgefunden, welche mit dem einstimmigen Beschlusse schloß, die Petition der Regierung als „Material" zu überweisen. In der Kommission hat der Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Forck aus dem Ministerium des Innern eine Erklärung über die Frage der Verstaatlichung der Immobilienversicherung abgegeben, welche von ganz ausnahmsweiser Bedeutung erscheint, wenn man sich erinnert, daß vor einigen Jahren widerspruchslos gemeldet wurde, das Ministerium des Innern habe die Anregung des Reichskanzlers im Sinne der Errichtung einer Staatsanstalt für Immobilienversicherung zurückgewiesen. Die Erklärung des Geh. Raths Forck scheint die Begründung dieses Votums zu enthalten. Aus der Anerkennung, welche der Reg.-Kommissar den Privatfeuerversicherungsanstalten zollt, kann man schließen, daß das bekannte Rundschreiben des Reichskanzlers, welches die Bezirksregierungen aufforderte, Material gegen die Privatversicherung zu beschaffen, resultatlos geblieben ist. Es hat den Anschein, als ob der Sturm gegen die Privatfeuerversicherungsanstalten vorläufig wenigstens abgeschlagen sei.

— In der Sonnabend-Sitzung des „Nautischen Vereins" wurden bezüglich der Unfallversicherung der Seeleute folgende Beschlüsse gefaßt: „Die Aufnahme der Prämienversicherung in das Gesetz wird abgelehnt. Der Berechnung der Rente soll nur der zehnmonatliche Betrag der Heuer unter Ausschluß der Beköstigung zu Grunde gelegt werden. Der Antrag auf Gewährung eines Reichszuschusses zur Deckung der Versicherungskosten wird gegen die Antragsteller einstimmig abgelehnt. Der § 10 der Reg.-Vorlage, welcher die Rheder ermächtigt, als Entgelt für die Krankenfürsorge 2 Pf. pro Mark der Heuer einzubehalten, wird mit großer Majorität abgelehnt; dagegen wird beschlossen, daß die Seeleute und der Rheder je 2 Pf. pro Mark der Heuer an die Genossenschaftskasse zu entrichten haben und daß der Rest der Versicherungskosten von den Rhedern im Umlageverfahren aufgebracht werden soll. (Es ist das der bekannte, im Bundesrath abgelehnte, hanseatische Antrag.)

— Gerüchte werden laut von einem Demissionsgesuch des Botschafters v. Keudell. Es heißt, Herr v. K. hätte seine Entlassung nachgesucht, weil die Verhandlungen wegen des deutsch-italienischen Bündnisses ohne seine Mitwirkung gepflogen sein.

— In Stettin haben der „N. Stett. Ztg." zufolge wieder dreizehn Sozialdemokraten die Ausweisungsverfügung aus Stettin und Umgegend erhalten.

Ausland.

Petersburg, 19. März. Der „Regierungsanzeiger" meldet: Der Rektor der hiesigen Universität hielt gestern in der Aula vor den zahlreich anwesenden Studenten in Gegenwart der vorgesetzten Behörden und des Professoren-Kollegiums eine Ansprache, worin er seine schmerzliche Ueberraschung darüber ausdrückte, daß nach amtlicher Meldung 3 Studenten der Petersburger Universität im Besitz von Sprenggeschossen arretirt worden sind. Der Rektor sprach seinen tiefen Abscheu und Bedauern gegenüber dieser Thatsache aus und forderte die Studenten auf das energischste auf, gegen die Unthat zu protestiren und diesen Protest durch eine einstimmige Ergebenheitsadresse an den Kaiser auszudrücken. Die Rede des Rektors wurde von anhaltenden, lauten Beifallsbezeugungen begleitet. Die Studenten stimmten nach Schluß der Rede die Nationalhymne an und brachten lebhafte Hochrufe auf den Kaiser aus. — Ein heute veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß die Zahl der jüngeren Offiziere sämmtlicher Infanterieregimenter bis zu der im Etat vorgesehenen Norm ergänzt werde. — Im „Regierungs-Anzeiger" theilt das Finanzministerium mit, daß es gegenwärtig zwar bemüht sei, Mittel zur Vergrößerung der Staatseinnahmen u. a. durch die Tabaksteuer ausfindig zu machen, daß aber die Einführung des Tabakmonopols noch nicht beschlossen sei. Jedenfalls werde beabsichtigt, für das laufende und künftige Jahr das jetzige System der Tabaksteuer aufrechtzuhalten.

Wien, 19. März. Hier wurde ein großer Postdiebstahl entdeckt: ein an die Güterverwaltung des Erzherzog Franz Ferdinand Este aus Pisa mit siebenundsiebzigtausend Lire Werthangabe gesendeter Brief traf hier ein, nur mit Makulatur gefüllt, das Geld war verschwunden; nach den bisherigen Erhebungen erfolgte der Diebstahl noch auf italienischem Gebiete.

Sofia, 19. März. Alle Nachrichten, den Zusammentritt der Sobranje betreffend, sind verfrüht, erst vorgestern berieth darüber die Regierung, deren Mehrheit glaubt, eine vorsichtig abwartende Stellung einnehmen zu sollen. Inzwischen gährt es weiter, immer sind es russische Verschwörer, welche sich gegen die bestehende Ordnung auflehnen. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel, der Kapitän Nabokoff, durch den im vorigen Jahre der Aufstand in Burgas versucht worden ist, habe in der Umgebung von Konstantinopel eine aus etwa hundert Mann — meistens Montenegrinern — bestehende Bande formirt, um mit derselben in Ostrumelien einzubringen. Die türkischen Behörden hätten die Regierung in Sofia davon benachrichtigt und ließen sich die Ueberwachung der Bande angelegen sein. (Nur die „Ueberwachung der Bande"?) — Nach dem „Berl. Tgbl." fragte Riza Bey bei der Pforte an, ob er ohne Betheiligung der übrigen diplomatischen Agenten eine „internationale" Enquete über die den in Sofia verhafteten Verschwörern zu Theil gewordene Verhandlung veranlassen solle; die türkische Regierung antwortete jedoch verneinend. Uebrigens würde die bulgarische Regentschaft eine solche Enquete nicht gestattet haben. Frau Karaweloff hat die Bemühungen, ihrem Manne die Freiheit wieder zu verschaffen, selbst ein-

gestellt, nachdem sie sich aus vielen ihr zugegangenen Drohungen überzeugt hatte, daß die Erbitterung des Volkes gegen Karaweloff und Nikiferoff so groß ist, daß für die persönliche Sicherheit beider im Polizeigewahrsam am besten gesorgt sei.

Konstantinopel, 18. März. In Sachen Aegyptens fängt die Pforte jetzt an, ihren rein verneinenden Standpunkt aufzugeben: sie macht nicht mehr den Abmarsch der englischen Truppen zur Vorbedingung, die erfüllt sein muß, ehe irgend etwas anderes geschehen kann, sondern sie bequemt sich mehr der englischen Auffassung an, nach welcher erst für die Sicherung Aegyptens gesorgt werden muß, ehe man von Räumung spricht. In Folge dessen äußert sich Drummond Wolff etwas zufriedener als im Anfang seines Konstantinopeler Aufenthalts, und es ist nicht mehr von seiner Abreise die Rede; er hat vielmehr angefangen wirklich zu verhandeln.

Paris, 20. März. Kraszewski, der bekannte polnische Dichter, dessen Verhaftung, Verurtheilung wegen Hochverraths, Beurlaubung und Ehrenwortsbruch vor einiger Zeit ungeheures Aufsehen erregte, ist gestern Nachmittag in Genf gestorben.

Provinzielles.

† **Ottlotschin,** 18. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am 22. d. Mts. in der hiesigen Bahnhofsrestauration ein Festessen statt. Die Betheiligung an demselben verspricht sehr zahlreich zu werden. Ferner wird bei dem hiesigen Gastwirth August Dollatowski eine Festfeier veranstaltet werden. — Unter dem Rindvieh des Herrn Amtsvorstehers Kusel in Kutta ist eine anscheinend ansteckende Krankheit ausgebrochen. Drei Stück Vieh sind der Krankheit bereits erlegen, 2 Stück sind noch nachträglich erkrankt. Der Kadaver eines verendeten halbjährigen Kalbes, welcher bereits vergraben war, ist während der Nacht aus der Erde verschwunden, wahrscheinlich haben arme Leute denselben ausgegraben und verzehrt. — Die anhaltende Kälte ist der Frühjahrsbestellung sehr hinderlich; baldige warme Witterung wäre erwünscht.

§§ **Culmsee,** 20. März. Im hiesigen Stadtsee ertrank heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ein 11jähriger Knabe des Steinsetzers Kaminski. Das Kind hatte sich auf das Eis gewagt und war eingebrochen. Einen Mann, der mit eigener Lebensgefahr den Verunglückten zu retten versuchte, gelang dieses leider nicht. — Die Leiche wurde erst nach 10 Minuten aufgefunden und ins städtische Krankenhaus geschafft.

× **Löbau,** 20. März. Dem Thierarzt Otto Peters hierselbst ist, unter Anweisung des Amtswohnsitzes in Neumark W.-Pr., die Kreis - Thierarztstelle des Kreises Löbau verliehen worden.

× **Neidenburg,** 19. März. In diesen Tagen stürzte ein achtbarer Bürger, etwas spät aus einer heitern Gesellschaft kommend, fast athemlos in seine Wohnung und theilte seinen Hausgenossen mit, er sei unterwegs von zwei Strolchen verfolgt, man habe ihn niedergeworfen, ihm das Portemonnaie mit Inhalt entwendet und als er sich wieder aufrichtend fortgelaufen sei, die Verfolgung bis zu seiner Hausthüre fortgesetzt, woselbst die Strolche noch zu finden sein müßten. Sofort angestellte Recherchen ergaben kein Resultat, wohl aber fand man am andern Morgen früh an der Stelle, wo der Ueberfall geschehen sein sollte, das unbeschädigte Portemonnaie. Es stellte sich später heraus, daß zwei Bekannte gesehen hatten, wie der ruhige, an Spirituosen durchaus nicht gewohnte Bürger in angeheiterter Stimmung nach Hause taumelte. Neugierde trieb sie an, ihm zu folgen, um den Empfang der bekannten, zärtlichen Gattin zu beobachten, sie hatten ihn selbst aufgehoben als er hingefallen war, folgten ihm dann wieder in einiger Entfernung bis zu seiner Wohnung, und machten sich aus dem Staube, als die Frau in die Hausthüre trat. Der solide Bürger hat außer dem Schrecken nun auch noch die Vorwürfe seiner liebenswürdigen Ehehälfte und die Neckereien seiner Bekannten zu erdulden.

P. **Schneidemühl,** 20. März. Das hiesige königliche Gymnasium wird gegenwärtig von 288, die Vorschule von 60 Schülern besucht. Das Abiturienten-Examen haben während des Schuljahres 24 Oberprimaner bestanden. — Gestern hielt der hiesige Lehrerverein eine Sitzung ab, in welcher beschlossen worden ist, den Geburtstag des Kaisers im Rohmlow'schen Lokale durch ein Festessen zu feiern.

Berent, 20. März. In dem am 17. an hiesiger Gerichtsstelle abgehaltenen Zwangsversteigerungstermin des Ritterguts Bendomin, dem Rittergutsbesitzer und früheren Kreisdeputirten Daglweid gehörig, wurde dasselbe nach der „Dzg. Ztg." von der Ehefrau des genannten Herrn für das Meistgebot von 137 000 Mk. erstanden. Eingetragen waren darauf 195 000 M.

Pelplin, 17. März. Das Mauerwerk der hiesigen Zuckerfabrik hat durch den stattgehabten Brand theilweise dermaßen gelitten, daß der Sturm am vergangenen Sonntag es vermocht hat, eine freistehende Brandmauer umzuwerfen. Dieselbe stürzte auf die Kessel im innern Raume und hat dadurch den Schaden noch bedeutend vermehrt. Weil die Abschätzung des Gesammtschadens von den zuständigen Seiten bis vor Umsturz der Mauer nicht erfolgt ist, so dürfte die Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft auch noch diesen nicht unbedeutenden Schaden zu tragen haben. Ueber die wirkliche Höhe des Schadens läßt sich indessen bis zu dieser Stunde noch nichts Bestimmtes melden, weil hierüber, wie gesagt, die Sachverständigen sich noch nicht geäußert haben. Man hört, daß die Wittwen, welche beim Fabrikbrande ihre Männer verloren haben, auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes bis an ihr Lebensende eventl. bis zu ihrer Wiederverheirathung 60 pCt. des Verdienstes erhalten werden, welches die Unglücklichen bezogen; also daß beispielsweise eine Wittwe deren Mann täglich 2 Mk. verdiente, 1,20 Mk. erhalten wird. Die Kinder sollen außerdem bis zu einem bestimmten Zeitalter noch eine besondere Versorgung erhalten.

Danzig, 20. März. Der Zoppot-Olivaer Krieger Verein hat einen Aufruf zu Beiträgen erlassen, um das aus seiner Mitte angeregte und vom Kaiser bereits genehmigte Werk der Pietät: den Schmuck der Luisenhöhe auf dem Karlsberge durch ein würdiges Denkmal an Preußens unvergeßliche Königin durchzuführen. (D. Z.)

Marienwerder, 19. März. Herr Maler Günther hier hatte einen Gehilfen und einen Lehrling zur Ausführung von Malerarbeiten nach Rachelshof in das dortige Kruggrundstück gesandt. Gestern früh fand man beide junge Leute bewußtlos und das Zimmer mit Kohlendunst gefüllt. Bei dem Gehilfen waren die angestellten Wiederbelebungsversuche von Erfolg, derselbe befindet sich im Diakonissenhause auf dem Wege der Besserung, der Lehrling dagegen, der 17jährige Robert Kowalewski von hier, war bereits todt. (N. W. M.)

Elbing, 19. März. Wie bekannt, wird auch das rumänische Königspaar zum 90. Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers in Berlin anwesend sein. Königin Elisabeth von Rumänien, geborene Prinzessin zu Wied, hat nun, wie die „E. Z." hört, Herrn Prediger Harder von hier eingeladen, nach der Reichshauptstadt zu kommen, um ihn, der bekanntlich ihr Lehrer am elterlichen Hause zu Neuwied war, wieder einmal auf heimathlichem Boden zu begrüßen. Herr Prediger Harder wird der Einladung selbstverständlich Folge leisten und sich heute nach Berlin begeben.

† **Mohrungen,** 18. März. Nach dem in der am 18. d. Mts. stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten vorgetragenen Verwaltungsbericht für das Etatsjahr 1886/87 beträgt die Schuld der Stadt 51,000 M., die Stadtsparkasse hat einen Reingewinn von 8311,37 M. erzielt. In die Kommission zur Einschätzung der Gemeindesteuer wurden die Herren Kaufmann Bowien, Holzhändler Holzstamm, Schmiedemeister O. Haase, Uhrmacher Kluß, Kaufmann Wiebe, Kaufmann G. Huffmann, Schlossermeister Haape und Fleischermeister Karth gewählt.

Gumbinnen, 18. März. Gestern morgen wurde die Kellnerin des Restaurateurs T. anscheinend leblos in ihrem Zimmer und letzteres mit Kohlendunst angefüllt gefunden. Nach langen angestrengten Bemühungen gelang es dem herbeigerufenen Arzte, die Bewußtlose ins Leben zurück zu rufen; doch soll ihr Zustand noch bedenklich sein. Auch in diesem Falle hatte der Abends vorher geheizte Ofen keine Klappe und muß der Dunst durch den Luftdruck ins Zimmer getrieben sein. (Pr. Lit. Ztg.)

Insterburg, 19. März. Beim Ausheben der Erde innerhalb der Fundamentmauer der abgebrochenen reformirten Kirche stieß man auf Särge, von denen noch viele erhalten sind. Da die Kirchenbücher nachweisen, daß während des 150jährigen Bestehens der Kirche keine Beerdigungen in derselben stattgefunden haben, so ist anzunehmen, daß man es mit einer Begräbnißstätte zu thun hat, die vor 200 Jahren schon eingegangen war. Viele der wohlerhaltenen Schädel und Knochen werden gesammelt, um anderweitig bestattet zu werden.

Zum Frühlingsanfang!

Von Frau Z. in Th.

„Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Gebärden
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden!"

Wohl kaum eine Jahreszeit wird mit so viel Freude begrüßt wie der Frühling; „Frühling muß es werden," das rufen wir uns zu, wenn der harte Winter die Glieder erstarren macht; „Frühling" heißt: Erwachen der Erde, Befreiung von eisigem Drucke. Der Frühling ist wie die Predigt einer guten Zuversicht, daß auch das Schwerste vorübergeht, daß die Finsterniß dem Lichte weicht, der rohe Sturm dem sanften linden Lüftchen. Der Frühling läßt uns die Ruhestätten unserer geliebten Todten nicht so öde erscheinen, die kleinen Blümchen auf den Gräbern sind wie Grüße aus der Gruft, es ist das Letzte was uns geblieben, daß wir den Hügel schmücken, der unser Liebstes birgt, mit der inhaltsschweren Inschrift „vorüber"; wie so schnell vorüber für den, der seine Bürde gern und leicht trägt und wie so langsam für den, der daran schleppt sein Leben lang, bis die Erlösung kommt und der ewige Frühling anbricht, nach dem die sehnsüchtigen Blicke der lebensmüden Menschen ausschauen.

So oft die Natur ihre Frühlinge feiert, rüttelt sie an des Menschen Herz mit eigenthümlicher Gewalt, denn der Mensch erlebt nur einmal seinen Frühling, wenn er als unschuldiges Kind von der Liebe treuer Eltern umfangen in der Heimath weilt, der Stätte des Friedens, des Glücks, des tiefsten Quells, woraus er Alles schöpft, für die Zukunft, Alles, was ihm die Schwüle des darauf folgenden Sommers erträglicher macht, die Früchte im Herbst reichlich ernten und den langen Winter „das Alter", von der Erinnerung zehrend, nicht so trüb erscheinen läßt.

Unzweifelhaft ist die Natur mit ihren wechselvollen Erscheinungen ein treues Bild des menschlichen Lebens; sie redet für das aufmerksame Ohr eine vernehmbare Sprache, so ruft auch heute der Frühling Allen zu, Eure Hoffnungen haben Euch nicht getäuscht, ich ziehe ein und besiege den harten Winter, der Euch wohl manchmal das traute Heim doppelt schätzen gelehrt, aber auch nur zu leicht den Blick beschränkt, den Gesichtskreis eingeengt hat; ich ziehe ein, gleich dem muthigen Jüngling, der sich durch die ganze Welt Bahn zu brechen weiß. Der Frühling ist gekommen, um auch dem verzagtesten Herzen zuzurufen, „o, armes Herze sei nicht bang, nun muß sich Alles, Alles wenden." Der Frühling ist es, der uns einst den theuren Kaiser gebracht, dem wir Alle heute ein freudiges „Er lebe hoch," entgegen rufen.

Lokales.

Thorn, den 21. März.

[**Militärisches.**] Schultz I., Sek.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Thorn) 8. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 61, zum Pr.-Lt., Düsterhoff, Unteroff. vom 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, zum Port.-Fähnr. befördert.

— [**Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät**] haben bereits verschiedene Festlichkeiten stattgefunden, die sämmtlich von einem echt patriotischen Geiste durchweht waren. Sonnabend Abend feierte der Thorner Beamten Verein in Anschluß an die Vorfeier im Schützenhause sein diesjähriges Stiftungsfest, hier hielt der Vorsitzende, Herr Gerichtskassen-Rendant Selcke die Festrede, in welcher Redner auf den bevorstehenden Geburtstag des Kaisers hinwies; zu gleicher Zeit hatte der Gardeverein im Etablissement „Viktoria-Garten" ein Vergnügen veranstaltet, in dessen Verlauf die ehemaligen Gardemänner wiederholt ihrer Treue und Verehrung für den greisen Kriegsherrn Ausdruck gaben. Auch die Liedertafel Mocker hatte am Sonnabend Abend im Wiener Cafee eine Festlichkeit veranstaltet welche einen durchaus würdigen Verlauf genommen hat. — Die gewerbliche Fortbildungsschule feierte gestern Vormittag den kaiserlichen Geburtstag durch Gesangsvorträge und Festrede, welche letztere der Leiter der Schule, Hr. Rektor Spill hielt. — Bei dem Nachmittags stattgefundenen Festschießen der Friedrich-Wilhelm - Schützenbrüderschaft errangen die Jubiläumsmedaille die Herren Goewe, Höhnke, Kraut und Lange. — Eine in jeder Beziehung im hohen Maße hervorragende Wirkung errang die gestern Abend in der Aula der Bürgerschule stattgefundene Gesangsaufführung der vereinigten Sänger Thorns unter Mitwirkung eines Knabenchors und mit Orchesterbegleitung. Unserer Ansicht nach wirkten ungefähr 150 Sänger mit, die unter Leitung des Schöpfers dieser Vereinigung, des Herrn Professor Hirsch, den Zuhörern einen hier wohl kaum dagewesenen Genuß bereiteten. Die Festrede hielt Herr Professor Böthke, in echt patriotischer Weise den Lebensgang des Kaisers schildernd und in sinniger dem Herrn Redner eigener Art das Leben unseres kaiserl. greisen Helden mit einer Sinfonie vergleichend. Die Aula war fast überfüllt. — Schulfeier findet morgen in allen Schulen statt. Herr Gymnasial - Direktor Dr. Hayduck ladet durch Inserat zu dieser Feier ein, auch bei der Feier in der Jakobsvorstadtschule werden Gäste gern gesehen. Hier beginnt die Feier acht Uhr Morgens und besteht aus Festrede, Gesang und Deklamationen. — Die Illumination morgen Abend verspricht großartig zu werden. Ueberall werden Vorbereitungen getroffen, viele fleißige Hände beginnen bereits jetzt mit dem Schmücken der Fenster. — Sämmtliche Fenster des Rathhauses werden in einem Lichtmeer prangen, da auch die Bureaus des Königl. Amtsgerichts erleuchtet sein werden. Der Ankerverein hat von einer Beleuchtung der Weichsel in der geplanten Weise bei dem anhaltenden Eisgange Abstand nehmen müssen, es werden jedoch auf der Bazarkämpe von der Anlegestelle der Trajektdampfer bis zum Schloß Dybow hin und in gleicher Ausdehnung auf dem diesseitigen Ufer Theertonnen abgebrannt werden. Auf der Bazarkämpe selbst wird ein Feuerwerk stattfinden. — Auch das Schloß Dybow soll dem Vernehmen nach beleuchtet, ferner soll es beabsichtigt sein, auf der Eisenbahnbrücke bengalische Flammen abzubrennen. — Hoffentlich werden wir Kaiserwetter haben.

— [**Uebereinkommen.**] Die Glashüttenbesitzer der Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen haben sich in einem Uebereinkommen verpflichtet, von jetzt ab die Flaschen nur zu gleichen Preisen und unter denselben Bedingungen abzugeben. Die pommerschen Hüttenbesitzer haben eine gleiche Uebereinkunft schon früher getroffen.

— [**Allgemeine Ortskrankenkasse.**] Nach dem uns vorliegendem Jahresabschluß pro 1886 beträgt die Einnahme 23 763 Mk., worunter sich ein aus dem Vorjahre übernommener Kassenbestand in Höhe von 1062 Mk. befindet, die Ausgaben 22 554 Mk., der Ueberschuß mithin 1208 M. Der Reservefonds beträgt 3443 M. Es sind gezahlt an Krankengeld 9469 Mk., an Entschädigung an das städtische Krankenhaus 5464 Mk., an Sterbegeldern 676 Mk., an Verwaltungskosten 2880 Mk., an Honorar für Aerzte 1245 Mk., für Arzeneien 2755 Mk. — Bei Beginn des Jahres betrug die Mitgliederzahl 1587, zugekommen sind 6000, abgegangen 6000 Mitglieder, sodaß am Schluß des Jahres die Kasse 1477 Mitglieder zählte. Gestorben sind 23 Mitglieder, krank gewesen 1014, unter letzteren 128 in Folge von Betriebsunfällen.

— [**Submissions-Termin.**] Zur Vergebung von 17000 kbm. Feldsteine für die Forts I.—VI. hat heute auf der Königl. Fortifikation Termin angestanden. Es submittirten hiesige und Graudenzer Lieferanten zu Preisen von 8—23 Mk. für kbm. frei Ort und Stelle.

— [**Polizeiliches.**] Verhaftet sind 16 Personen, darunter eine Dirne, die einem Herrn die Uhr und das Portemonnaie mit Geld gestohlen hat, ferner mehrere Lehrlinge, die in einigen Läden Diebstähle an Portemonnaies und Zigarrentaschen ausgeführt haben.

— [**Von der Weichsel.**] Heutiger Wasserstand 1 Mtr.

Telegraphisch Börsen-Depesche.

Berlin, 21. März.

Fonds: fest, still.		19. März
Russische Banknoten	181,45	180,75
Warschau 8 Tage	181,10	180,55
Pr. 4% Consols	105,50	105,40
Polnische Pfandbriefe 5%	57,20	57,10
do. Liquid. Pfandbriefe	53,00	52,90
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	96,70	96,60
Credit-Actien	471,00	470,50
Oesterr. Banknoten	195,20	159,50
Disconto-Comm.-Anth.	159,60	195,20
morgen Feiertag.		162,00
Weizen: gelb April-Mai	162,00	
Mai-Juni	162,00	162 20
Loco in New-York	92 c.	92 c.
Roggen: loco	123,00	124 00
April-Mai	123,00	123,70
Mai-Juni	123 50	124,20
Juni Juli	124,00	125,00
Rüböl: April-Mai	44 20	43,60
Mai-Juni	44,50	43,90
Spiritus: loco	37,80	37,90
April-Mai	38,00	38,10
Juli-August	39,70	39,80

Wechsel-Diskont 4: Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½, für andere Effekten 5.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. März.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	38,00 Brf.	37,75 Geld	37.75 bez.
März	38,00 „	37,50 „	—,—

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. v. C.	Wind-R.	Stärke	Wolkenbildung	Bemerkungen
20.	2 n.p.	771.6	+ 0.4	E	4	0	
	9 h.p.	772.2	— 4.4	SE	2	0	
21.	7 h.a.	771 3	— 5.8	E	4	0	

Wasserstand am 21. März Nachm. 3 Uhr: 1,00 Mtr.

Telegraphische Depesche

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Petersburg, 21. März. Ein Kommunique des Regierungs-Anzeigers sagt, einige russische Zeitungen seien so maßlos gewesen, für Rustschuker Hinrichtungen die deutsche Regierung und deren Agenten verantwortlich zu machen. Nachrichten der russischen Regierung ständen im offenen Widerspruch mit dieser Behauptung, welche jeder Begründung entbehrt.

„DEBET & CREDIT“ Schuldeneinziehungs- und Auskunfts-Bureau. MAGDEBURG. BERLIN W. 8.
[...]r. 1877. Direction: G. A. Beyrich. (vorm. G. A. Beyrich & Co.)
1 emz. geschäftl. Auskunft im Inland M. 2, im Ausl. M. 4. 1 ausführl. Ausk. über Privatverh. im Inl. M. 5, im Ausl. M. 10. 1 einz. Schuldneranmeldung im Inl. M. 3, im Ausl. M. 5. Im Abonnement: 10 Zettel M. 14. 25 M. 30. 50 M. 55. 100 M. 100. Prosp. gr. u. fco.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung festgestellte Heberolle von der Grund- und Gebäudesteuer der Stadt Thorn für das Etatsjahr 1887/88 wird in der Zeit vom 23. März cr. bis einschließlich den 5. April cr. in unserer Steuer-Receptur zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Einwendungen gegen die in die Rolle aufgenommenen Steuerbeträge binnen 3 Monaten vom Tage der Auslegung an gerechnet, beim hiesigen Königlichen Kataster-Amte anzubringen sind, die Zahlung der veranlagten Steuer jedoch dadurch nicht aufgehalten werden darf, vielmehr vorbehaltlich der Erstattung etwaiger Ueberzahlung in den gesetzlichen Fälligkeitsterminen zu zahlen ist.

Thorn, den 19. März 1887.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Wohnungswechsel am 1. und der Dienstwechsel am 15. April cr. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 31. Dezember 1885 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Melde-Amt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 19. März 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Heute, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, bleibt das Standesamt geschlossen.

Thorn, den 22. März 1887.

Königliches Standesamt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Einnehmer- und Forstrendanten-Stelle hierselbst ist am 1. Juli d. J. zu besetzen.

Das Gesammteinkommen derselben beträgt 720 Mark jährlich und die beim Amtsantritt zu bestellende Caution 1500 Mark.

Qualificirte Bewerber wollen sich bis zum **20. April d. J.** unter Einreichung ihrer Zeugnisse und des Lebenslaufs bei uns melden.

Schulitz, den 19. März 1887.

Der Magistrat.
Teller.

Am Donnerstag, den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr,
werde ich in der Wohnung des Gastwirths **Albert Sechting** zu **Gr. Mocker**
drei Kronleuchter, ein Sopha, einen Sophatisch einen mah. Schrank, ein Kleiderspind eine Kommode, zwei große Bilder und sechs Rohrstühle
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 21. März 1887.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Am Donnerstag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich in dem Hause der Wittwe **Telke** unweit der Gastwirthschaft von **Sombre** zu **G. Mocker**
eine große Wirthschaftseinrichtung, bestehend aus Sophas, Kleider- u. Wäschespinden, Bettgestellen mit Betten, Spiegel, Tische, Stühle, Läufer, Gardinen und mehrere Goldsachen
öffentlich (freiwillig) meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 21. März 1887.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn

Freitag, d. 25. d. M. u. am 1. April
große
Auction.
A. Willimtzig, Brückenstr. 6.

Um Irrthümer zu vermeiden, erlaube ich mir die ergebene Mittheilung, daß ich das **Uhrengeschäft ungestört** an seinem alten Platze **weiter führen werde** und vor allen Dingen nichts mit der von meinem Bruder angekündigten Auction zu thun habe

Hochachtungsvoll und ergebenst

B. Willimtzig. praktischer Uhrmacher.

Feinste weiße, hellgraue u. bunte
Oefen,
in bekannter Güte, stehen auf Lager in der Fabrik **Waldau** bei **Thorn.**

Auch werden daselbst die anerkannt besten **holländischen**
Dachpfannen
für den Sommerbedarf gearbeitet.

Ca. 100 Ctr. gesunde, krautfreie
Hirse,
eventl. kleinere Quantitäten, werden zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an Mühlenbesitzer **Boldt,** Rengencia per Schirpitz

Schützenhaus.
Von heute ab
Münchener Pschorr.
A. Gelhorn.

S. Weinbaum & Co.,
THORN,
430 Altstädtischer Markt 430
(früher Moritz Meyer'sches Haus).

Die
Saison-Neuheiten
in
Damen-Confection & Modewaaren
sind in
reicher Auswahl
eingetroffen.
Sämmtl. Wäsche-Gegenstände,
besonders
Oberhemden nach Maaß,
werden in anerkannt solidester Ausführung zu billigen Preisen geliefert und Aufträge hierauf erbeten.

Muster nach Außerhalb umgehend und franco.

Der Ausverkauf
des
Bernhard Benjamin'schen Concurs-Waaren-Lagers
dauert nur noch bis zum
26. März.

Tapeten-Ausverkauf.
Circa **3000 Rollen diverse Tapeten u. Borden** verkaufen für fremde Rechnung um schnell zu räumen unterm **Kostenpreise**
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

176. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
Ziehung I. Classe 4. u. 5. April 1887.
Es kosten **incl. sämmtl. Spesen** für Gewinnlisten, Anzeigen u. Portis: **Original-Loose** (Depot) für die erste Classe 1/1 **48 M.,** 1/2 **24 M.,** 1/4 **12 M.,** bei Vorauszahlung für alle 4 Classen 1/1 **180 M.,** 1/2 **94 M.,** 1/4 **47 M.**

	1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
Antheil-Loose f. die I. Classe	10 M.	6,25 M.	5 M.	3,25 M.	2,50 M.	1,75 M.	1,50 M.	1,10 M.	1 M.
Anth.-L. b. Vorauszahl. f. alle 4 Class.	40 M.	25 M.	20 M.	12,50 M.	10 M.	6,50 M.	5,50 M.	4 M.	3,50 M.

A. Fuhse, Bankgesch. **Berlin W.** Friedrichstr. 79 im Faberhause.
Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin. — Telephon-Anschl. 7647.



Stearinlichte
zur Illumination
empfiehlt billigst
Heinrich Netz.

!! Lichte !!
Stearin und Paraffin
empfiehlt sehr billig
Carl Matthes,
Butterstr. 94.

Ein Einwohnerhaus
mit 4 Wohnungen und ca. 10 Morgen Land und Wiesen, sind vom 1. April in **Waldau** bei **Thorn** zu verpachten. Näheres daselbst

4—5000 Mark
auf sichere Hypothek zu vergeben. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Stränge, Schläuche, Gurte, Taue, Bindfaden, Netze,
empfiehlt billigst und gut
Bernhard Leiser's Seilerei.

Alte Kleidungsstücke u. Portepees
kauft zu höchsten Preisen
Moritz Keller,
Rathhaus-Gewölbe Nr. 32,
vis-à-vis dem königl. Hauptzollamt

Unterzeichnete, ausgebildet in der königl. Hochschule zu Berlin, ertheilt gründlichen
Klavierunterricht.
Al. Priebe,
Breite-Str. 92 I.

Eine Tombank mit Schubladen und Zinkbeschlag
zu verkaufen Schuhmacherstr. Nr. 351.

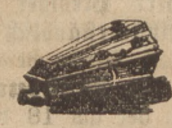
Ein Keller
zu verm. Bäckerstraße 280.

Schlesinger's Restaurant.
Ausschank
von
„Spatenbräu“
(Sedlmayr-München).

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl **der besten und bewährtesten Hausmittel** ausführlich beschrieben, sondern es sind auch
erläuternde Krankenberichte
beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, **daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt,** um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur **das richtige** Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei **schwerem Leiden** noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller
keinerlei Kosten.

Amerik. Saathafer
hochfeinster Qualité,
Erbsen, Wicken, Lupinen u. Sämereien
offeriren **Lissack & Wolff.**

Das größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehnroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Pf. und 2 M. Prima Ganzdaunen per Pfund 2,50 Pf.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Jede nicht convenirende Waare wird umgetauscht.



Bringe mein **reichhaltiges Lager** von
Särgen vom einfachsten bis zum feinsten zu den billigsten Preisen in Bedarfsfällen in Erinnerung.
E. Stichel,
Tischlermeister, St. Annenstr. 189.

Ein Mahagonibücherspind und ein **Wäschespind,** auch **Küchengeräthschaften** billig zu verkaufen im neuen Gude'schen Hause Gerstenstraße, 2 Treppen.

Für mein **Tapisserie- und Kurzwaarengeschäft** suche ich ein
Lehrmädchen
aus anständiger Familie, das polnisch sprechen kann.
A. Petersilge, Thorn.

Ein anständiges
Mädchen
zum **Aufwarten** kann sich melden, desgl.
eine Waschfrau.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Sobald ein Kind hüstelt
oder sich katarrhalisch zeigt, muß es unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden, es darf durchaus nicht in's Freie. Zumal zu einer Zeit, wo Keuchhusten oder andere Kinderkrankheiten herrschen, sollte dieser Rath um so gewissenhafter beobachtet werden. Dabei giebt man dem Kinde jede 2 bis 3 Stunden einen Theelöffel **C. A. Rosch-schen Fenchelhonigsyrup,** am besten lauwarm, ein; die Besserung wird sehr bald zu merken sein. Die Kleinen nehmen den ebenso heilsamen als wohlschmeckenden **C. A. Rosch'schen Fenchelhonigsyrup** mit wahrer Gier. Erhältlich ist derselbe in Flaschen M. 1,80, M. 1.— und 50 Pf. in **Thorn** nur **allein echt** bei **Hugo Claass** und **Heinrich Netz.**

Eine Parterre-Wohnung und ein Lagerkeller
zu vermiethen **Rudolf Asch.**

Eine vollständig renovirte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist vom 1. April eventl. auch früher zu verm. Zu erfragen Culmerstraße 343, 1 Treppe

1 herrschaftl. Wohnung, 3 Treppen, v. 1. April z. vm. Gerechtest. 128. 1 Tr. zu erfr.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, d. 23. März,
Abends 8 Uhr
im Saale des Hotel Sanssouci:
Vortrag
des Herrn Gymnasiallehrer **Bungkat.**
Thema:
Religion und Naturwissenschaft.
Der Vorstand.

Zur Feier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet **Dienstag, den 22. März, Vormittags 10 Uhr**
Festgottesdienst
in der Synagoge statt.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ein noch **neuer Kinderwagen,** ein **mahagoni Kleiderspind** und eine noch **neue Singer-Nähmaschine** sind billig zu verkaufen Schülerstraße 407.

Billige Pension für kl. Schüler. Zu erfragen Schülerstr. 410 part.

Möbl. Zimmer mit Beköstigung von einem Beamten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. in der Exp. d. Z.

Ein Laden vom 1. Oktober a. c. oder auch früher zu vermiethen.
A. Kirschstein, Breitestr. 456

1 Wohnung v. 4 heizb. Zimm. Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen. Bäckerstr. Nr. 280. 1 Tr.

1 möbl. Zim. bill. zu verm. Hundegasse 244.

In meinem neuerbauten Hause, Culmerstr. 340/41, ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. **A. Hey.**

Möb. Zim. m. Kab., Burschengel. sogl. z. verm. Schülerstr. 410, 2 Tr.

1 herrschaftl. Wohn. v. 1 April u. 1 kleine Wohn. zu verm. S. Blum, Kulmerstr. 308.

Gut möblirtes Zimmer zu haben Brückenstraße 19, 1 Tr.

1 m. Z. n. K. n. vorn 1 Tr. Neust. Markt 145.

1 möbl. Zimmer zu vermieth. Neustadt 267 a bei
A. Bader.

Breite-Str. 443 ist die 1. Etage vom 1. April zu vermiethen. **Th. Ruckardt.**

In meinem Hause, Schülerstr. 410, sind vom 1. April mehrere kl. Wohnungen zu vermiethen. Näheres in meiner Wohnung 3. Etage. **Cichocki.**

1 m. Zim. bill. z. verm. Schuhmacherstr. 352.

1 kleine Wohnung zu vermiethen Murzynski, Gerechtestraße.

1 kl. Woh. zu verm. Neust. Markt 147/48, I.

1 kl. Wohnung zu verm. Brückenstraße 19 bei **J. Skowronski** (Hof).

2 Tr. n. v. ist 1 g. m. Z. v. 1. Apr. z. v. Seglerstr. 104.

1 kl. Wohnung, Zimmer, Kab., Küche und Zubehör, Breitestraße, zu verm. (eventl. auch möblirt). Näh. Brückenstraße 13, 2 Tr.

Vom 1. April eine Vorder-Wohnung zu vermiethen Weiße Straße 71.

Eine g. Schlafstelle Schuhmacherstr. 427 2 Tr.

Kl. Gerberstraße Nr. 81 ist eine Parterre-Wohnung mit geräumiger Kellerwerkst. und schöne gesunde Mittelwohnungen vom 1. April ab zu vermiethen.

Möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen Gr. Gerberstraße 287.

Zum 1. April 1 Wohnung für 360 Mark zu vermiethen.
Fr. Winkler, Culmerstraße Nr. 309/10.

Ein **kleines möbl. Zimmer** ist sofort zu vermiethen. Näheres bei **Herrmann Thomas,** Neustädter Markt.

Eine Wohnung von 3 Zimmern u. geräum. Zubehör zu verm. **Kl. Mocker,** vis-à-vis dem alten Viehhof bei **Casprowitz.**

Ein geräumiger Keller wird zu miethen **gesucht.** Offerten unter Chiffre **M. 50** an die Expedition dieser Zeitung.

Dem Geburtstagsjungen P. ein Hoch, auf daß er tüchtig werde.

Stadt-Theater in Thorn.
Dienstag, den 22. März:
Geschlossen.
Mittwoch, den 23. März:
Zum letzten Male
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Ev. luth. Kirche.
Dienstag, den 22. März, Vormittag 9 Uhr: Pastor **Rehm.**

Kirchliche Nachrichten.
Altstädtische evangelische Kirche.
Dienstag, den 22 März 1887.
Zur Feier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kaisers Geburtstag, Dienstag, d. 22. März cr.
In der neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 10½ Uhr: Militär-Festgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.